



DR. OTTO WIESHEU, Staatsminister a.D.

Die Europäische Union und der Euroraum brauchen das Vertrauen ihrer Bürger. Ohne ein Mindestmaß an Vertrauen kann die EU nicht auf Dauer bestehen und sich positiv weiterentwickeln. Grundlage dafür sind ein klarer Rechtsrahmen sowie Institutionen, die sich daran halten. Rechtssicherheit sorgt für Klarheit, Verlässlichkeit und Beständigkeit – unabdingbare Voraussetzungen für das Funktionieren einer Rechtsgemeinschaft. Vertrauen, Verfassung und Demokratie sind untrennbar aufeinander angewiesen.

Wie steht es damit in der EU und speziell im Euroraum? Mit der Beschlussfassung zur Einführung der Europäischen Währungsunion in den 90er Jahren wurde der sogenannte Stabilitäts- und Wachstumspakt (Maastrichtvertrag) geschlossen. Die Erwartung, die damit verbunden war, und die Zusicherung aller – auch der Südländer – waren ein politischer Kulturwandel weg von der

Die Zukunft des Euro Auf das Vertrauen kommt es an!

Inflations- und Abwertungspolitik früherer Jahre hin zu einer Stabilitätspolitik bei der Haushalts- und Finanzgestaltung. Kriterien dafür waren die Schuldenobergrenzen von 3- und 60-Prozent als messbare Indikatoren. Mitgliedstaaten sollten sich nicht zu mehr als 3 Prozent, gemessen am Bruttoinlandsprodukt, neu verschulden dürfen; die Gesamtschuldenlast sollte 60 Prozent nicht überschreiten. Bei Verstoß dagegen sollte ein klarer Sanktionsmechanismus greifen. Zusätzlich wurde als Signal auch an die Finanzmärkte die „No-bail-out“-Regelung beschlossen, um die Eigenverantwortung der Staaten für ihre Finanzlage unmissverständlich zu unterstreichen. Kein Land haftet für die Schulden eines anderen. Ziel war die klare Absage an eine Transferunion.

Die Europäische Zentralbank (EZB) sollte analog zur Bundesbank konstruiert sein. Sie erhielt politische Unabhängigkeit, um ihre zentrale Aufgabe, Geldwertstabilität im Euroraum zu sichern, ohne Einflussnahme der Politik erfüllen zu können. Seit längerem nutzt die EZB aber ihre politische Unabhängigkeit, um die Grenzen ihres Tätigwerdens selbst festzulegen. So darf sie keine Konjunktur- und keine Wechselkurspolitik betreiben. Mit dem laufenden Aufkaufprogramm in Höhe von 60 Mrd. Euro pro Monat tut sie freilich genau dies und fördert damit zugleich die Entwicklung des Euroraums hin zu einer Transferunion.

Nach der Finanzmarktkrise und der darauf folgenden Staatsschuldenkrise hat die EU eine Reform des Stabilitätspakts be-

schlossen, die im Dezember 2011 als sog. Sixpack (sechs europäische Rechtsakte) in Kraft trat. Die Sanktionen sollten früher und direkter greifen und automatisch ausgelöst werden. Am 1.1.2013 trat der Europäische Fiskalpakt in Kraft zur Steuerung, Koordination und Stabilisierung der Wirtschafts- und Währungsunion. Ziel war, die finanzpolitische Koordination innerhalb der EU zu stärken. Mit ihm sollte eine Schuldenbremse nach deutschem Vorbild verankert werden.

Die Regelungen sind beeindruckend. Sie bedeuten auf dem Papier eine Verschärfung der Sanktionsmaßnahmen und sollen endlich für Haushaltsdisziplin und Stabilität sorgen. Das Problem ist: Es hält sich niemand daran. Die EU-Kommission löst den Sanktionsmechanismus im Falle von Verstößen nicht aus. Der neue Kommissionspräsident versteht seine Aufgaben, wie er selbst sagt, „politisch“, d.h. er entscheidet selbst, wann er rechtliche Regelungen bei Problemfällen anwenden will und wann nicht. Der rechtliche Rahmen ist dadurch zur Manövriermasse geworden. Von daher ist der Vorschlag von Bundesfinanzminister Schäuble zu verstehen, neue Institutionen zu gründen, die politisch unabhängig diese Aufgaben erfüllen.

Besonders paradox ist die Situation beim neuen Hilfspaket für Griechenland: Regierungschef Tsipras erklärt im griechischen Parlament, seine Unterschrift sei nur wegen der Erpressung erfolgt, der er in Brüssel ausgesetzt gewesen sei. >> Seite 2



INTELLIGENT · RECRUITING

Viele kleine und mittlere Unternehmen haben keine eigene Personalabteilung. Oft formulieren die Eigentümer selbst Suchanzeigen, bewerten Bewerbungen, führen Interviews. Und alles „so nebenbei“, Fehlentscheidungen in der Mitarbeiterfindung sind hier vorprogrammiert. Lassen Sie sich helfen! *Ich bin diplomierte Wirtschaftspsychologin und stamme aus einer Unternehmerfamilie.* Meine Erfahrung: Recruiting in den Bereichen Ingenieurwesen, Start-ups, Headhunting, Immobilien, Finanzdienstleistungen und Medizintechnik. Meine Arbeitsweise: Erarbeitung eines konkreten Anforderungsprofils, Formulierung darauf aufbauender Suchanzeigen (on, -offline), Vorselektion eingehender Bewerbungen über persönliche oder telefonische Interviews, darauf aufbauend Empfehlungen für persönliche Vorstellungen empfohlener Bewerber. Der Mandant entscheidet allein oder mit meiner Mitwirkung. Ich arbeite ausschließlich auf Erfolgsbasis: Teresa Lauerbach | teresa@lauerbach-intelligentrecruiting.com

Er selbst glaube nicht an den Erfolg des Programmes. Wie soll dann die Umsetzung der jetzigen Vereinbarungen mit den Gläubigerstaaten erfolgreich gelingen?

Der IWF fordert im Falle Griechenlands einen nachhaltigen Schuldenerlass. Der Bundesfinanzminister wollte den Weg dazu durch einen zeitweiligen Austritt Griechenlands aus dem Euro ebnen. Dass der Schuldenberg durch das neue Hilfspaket weiter anwachsen und noch weniger tragfähig wird, ist offensichtlich. Auch ein Schuldenerlass für Griechenland würde die Situation aber nicht grundsätzlich verändern: Griechenland braucht grundlegende Strukturreformen in Staat und Wirtschaft, einschließlich der Finanz- und Steuerverwaltung, also einen radikalen Bruch mit der Vergangen-

heit. Wer setzt ihn durch? Von außen geht das kaum. Ohne grundlegende Reformen wird dem 3. Hilfspaket freilich ein 4. folgen.

Ergebnis: Der mit dem Maastrichtvertrag beabsichtigte politische Kulturwandel hat sich bisher nicht durchgesetzt. Die EZB hält sich nicht an die im Lissabon-Vertrag festgelegten Grenzen. Ihre Aufkaufaktionen sind im Ergebnis Transferleistungen. Die Darlehen an Griechenland ohne Perspektive der Rückzahlung gehen in die gleiche Richtung. Auch die Vorschläge, einen Europäischen Finanzminister zu installieren, europäische Steuern zu erheben, eine europäische Arbeitslosenversicherung einzuführen folgen diesem Trend. Das alles bewegt sich weg vom Stabilitäts- und Wachstumspakt, vom Sixpack, vom Europäischen Fiskalpakt hin

zu einer Transferunion, die den Euro zerstören würde. Es bedeutet zugleich einen schleichenden Verfassungswandel, der das Vertrauen in die europäischen Regelungen und Institutionen nicht stärkt, sondern schwinden lässt. Und auf das Vertrauen kommt es bei der Sicherung der Zukunft des Euro und Europas entscheidend an. Es ist deshalb höchste Zeit, dass die Verantwortlichen dem ehernen Grundsatz „pacta sunt servanda“, Verträge sind einzuhalten, wieder uneingeschränkt Gültigkeit verschaffen.

DR. OTTO WIESHEU, Staatsminister a.D.
Präsident



Wir produzieren Broschüren, Kataloge, Kunden- bzw. Mitarbeiterzeitungen, Magazine und Geschäftsberichte . . . Wir entwerfen Grafikdesign, Marketingstrategien, Medienkampagnen . . . Wir sind flexibel, schnell und kreativ . . . Wir sind bedacht auf Qualität und Professionalität.

Jetzt werden Sie denken, das kann unsere Agentur auch. Nein, nicht für den Preis, denn wir sind auch noch extrem Kosteneffizient.

ddmedia | Marketing Services

Eine Marke der Weltbuch Verlag GmbH | Enderstr. 59 (im SEC) | 01277 Dresden | T: 0351 4794244 | F: 0351 4794245 | mail@ddmedia.info | www.ddmedia.info

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

- Helga Knieling, München
- Andreas Weiß, Solution Asset Management GmbH, München
- Torsten Ratzke, Ratzke Hill Partnerschaftsgesellschaft, München
- Andreas Rumpel, Erster Bürgermeister, Rohr i.NB
- Verteidigerkanzlei, Dr. Torsten Schaefer, München
- Wohnungsbaugenossenschaft Gablonzer Siedlungswerk, Gerhard Stolzenberger, Kaufbeuren
- Petrak business consulting, Axel Petrak, Moosburg
- Zum Entenwirt, Peter Schrödl, Samerberg
- ARISTO Gruppe, Florian Wiedner, München
- Sunline Solartechnik GmbH, Dipl.-Kfm. Wolfgang Wismeth, Fürth
- Christian Auer, AUER Holding GmbH, München

Impressum

Herausgeber:

Wirtschaftsbeirat der Union e.V.,
Odeonsplatz 14, 80539 München,
Tel.: 089-2422860, Fax: 089-291518,
www.wbu.de,

V.i.S.d.P.: Dr. Jürgen Hofmann

Redaktionsschluss: 20.08.15,

Gesamtproduktion:

ddmedia | weltbuch verlag
www.ddmedia.info

Anzeigen im
KOMPASS
bringen
Kontakte!

Mehr dazu auf Seite 7



Post ist Vertrauenssache

Wir entwickeln intelligente und maßgeschneiderte Direktmarketing-Lösungen von der Konzeption bis zur Erfolgsmessung – der komplette Service aus einer Hand.

Verlassen Sie sich auf uns:

E-Mail: dialog@ts-gmbh.de

Telefon: 089 54746-333

**Ihr Direktmarketing-Profi
seit über 35 Jahren.**

www.ts-gmbh.de

TS DialogmedienCenter
T+S Text und Satz Verarbeitungs-GmbH

Editorial



Sehr geehrte, liebe Mitglieder,

Sommerpause im Veranstaltungsreigen des Wirtschaftsbeirats. Zuvor haben wir in Fürth, der Geburtsstadt Ludwig Erhards, mit dem Bayerischen Wirtschaftstag 2015 einen kraftvollen Schlusstrich unter das erste halbe Jahr ziehen können. Gut 350 Mitglieder und Gäste hatten den Weg in die Stadthalle gefunden. Leitthema: „Der Digitale Aufbruch“. Wir haben den Blick damit bewusst weit nach vorne gerichtet. So wichtig die kritische Auseinandersetzung mit Mindestlohn, Rente mit 63, Erbschaftsteuerreform und Co ist – die Digitalisierung von Wirtschaft, Staat und Gesellschaft stellt Vieles auf eine neue Grundlage. IuK ist gewissermaßen die „Mutter aller neuen Technologien“. Lassen wir uns auf diesem Feld abhängen, geht der Standort Deutschland schwierigen Zeiten entgegen. Das darf nicht passieren.

Prof. Dieter Kempf, Vorstandsvorsitzender der DATEV eG in Nürnberg und bis vor kurzem noch Bitkom-Präsident, hat daran in seiner ebenso überzeugenden wie unterhaltsamen Präsentation keinen Zweifel gelassen. Nicht weniger deutlich geworden ist in der Grundsatzrede von Bayerns

Stv. Ministerpräsidentin und Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Ilse Aigner, dass der Freistaat die Herausforderung nicht nur erkannt hat, sondern auch aktiv annimmt. Sie war direkt von Garching angereist, wo sie am Vormittag gemeinsam mit Staatsminister Ludwig Spaenle das „Zentrum Digitalisierung Bayern“ eingeweiht hatte.

Die milliardenschwere Digitalisierungsoffensive der Staatsregierung schließt nahtlos an die früheren High-Tech-Offensiven des Freistaats an. Deren segensreiche Wirkungen haben ja mit zu der hervorragenden Entwicklung beigetragen, die Bayern in den letzten Jahren und Jahrzehnten genommen hat – ablesbar u.a. an der ausgezeichneten Beschäftigungslage, aber beispielsweise auch am Länderfinanzausgleich, in den der Freistaat 2014 nun schon knapp 5 Mrd. Euro eingezahlt hat – Tendenz weiter steigend. Ich bin überzeugt: Die vorwärtsgerichtete Digitalisierungspolitik kann und wird unsere Stellung als Spitzenstandort weiter festigen. Mehr über den Bayerischen Wirtschaftstag in der Kleeblattstadt können Sie im nachstehenden Bericht von Andreas Maciejewski lesen.

Die extrem heißen Augusttage, die danach in das Land gezogen sind, haben zwar das Grün in Wäldern, Fluren und Gärten schwinden lassen, nicht aber die wirtschaftspolitischen Probleme, mit denen wir in den Herbst gehen. Die Gesamtlage ist und bleibt vielfach fragil. Die Brandung, die an die Gestaden der vermeintlichen Insel der Seligen – Deutschland – schlägt, wird eher höher als flacher. Die Flüchtlingsflut, die über uns hereingebrochen ist und die nicht zuletzt die Integrationskraft der Wirtschaft herausfordert, führt uns dies tagtäglich vor Augen.

Daneben geht die nachlassende Wirtschaftsdynamik in den großen BRIC-Staaten

Russland, Brasilien und China nicht spurlos an unseren industriellen Kernbranchen vorüber. Bei der Energiewende müssen die grundsätzlichen Verabredungen im Koalitionsausschuss jetzt in harte Gesetzesentwürfe gegossen werden. Das wird mit Sicherheit noch ein mühsames Ringen im Bundestag und Bundesrat. Es muss freilich gelingen. Wie wackelig die ganze Stromversorgung geworden ist, haben die extrem sonnenreichen Augusttage bei starkem Anstieg der Solarstromproduktion gezeigt. Das Netz konnte von den Betreibern wieder einmal nur unter großen Anstrengungen stabil gehalten werden. Teure Eingriffe (Redis-patchmaßnahmen) haben sich gehäuft. Das kann kein Dauerzustand sein.

Und dann ist da noch Griechenland. Das neue Rettungspaket ist zwar nach monatelangem Ringen – bei dem auf griechischer Seite enorm viel Porzellan zerschlagen wurde – zumindest auf dem Papier unter Dach und Fach. Papier ist freilich geduldig. Die Botschaft hört man wohl. Allein es fehlt – wahrscheinlich nicht nur bei mir – noch der Glaube, dass die Regierung Tsipras jetzt alle Reformen, so wie beschlossen, eins zu eins umsetzen wird. Dazu ist die Kehrtwende um 180 Grad, die Athen hingelegt hat, zu groß. Auf das Vertrauen kommt es jedoch entscheidend an. Präsident Dr. Wiesheu hat das in seinem Leitartikel prägnant herausgearbeitet. Wir werden übrigens eine der ersten Veranstaltungen nach der Sommerpause dem Thema widmen. Jens Spahn, neuer Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium der Finanzen, kommt am 17. September nach München. Ich würde mich freuen, wenn ich Sie bei dieser Gelegenheit im Bayerischen Hof begrüßen könnte.

Herzlichst
Ihr **Jürgen Hofmann**



**Kaffeemaschinen
Kaffeautomaten
Snackautomaten
Getränkeautomaten
Fotoautomaten**



zoells.de GmbH
rund um die Uhr



**Kapell-Leite 2
90579 Langenzenn
Tel. 09101/909390**

Wirtschaft 4.0

Vom Bayerischen Wirtschaftstag in Fürth



Die Digitalisierung schreitet rasant voran und verändert Wirtschaft und Arbeitswelt grundlegend. Beim Bayerischen Wirtschaftstag am 27. Juli 2015 in Fürth befasste sich der Wirtschaftsbeirat deshalb mit dem digitalen Wandel und den Chancen und Risiken, die die digitale Revolution mit sich bringt. Als Gastredner sprachen die Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Ilse Aigner, sowie Datev-Chef und Bitkom-Präsident Prof. Dieter Kempf zu den Teilnehmern in der Stadthalle Fürth.



Dr. Otto Wiesheu

„Der digitale Wandel betrifft jeden“, stellte Präsident Dr. Otto Wiesheu in seiner Eröffnungsrede fest. Er gehöre zu den größten Herausforderungen. Ihn weiter erfolgreich zu gestalten, sei deswegen wichtig. Bayern sei hier zwar „gut im Rennen“. Das Thema IuK habe schon bei früheren Zukunftsoffensiven eine wichtige Rolle gespielt. Doch beim Ausbau des schnellen Internets auf wenigstens 50 Mbit/sec beispielsweise gäbe es auch im Freistaat im ländlichen Raum noch großen Investitionsbedarf. Deshalb sei es richtig, dass Bayern hier sehr viel

Geld in die Hand nehme, um gleichwertige Lebensbedingungen in allen Landesteilen zu sichern. Stillstand könne man sich nicht erlauben.

Bei all den Chancen, welche die Digitalisierung bietet, dürften aber auch Risiken nicht übersehen werden. Allein durch Industriespionage über das Netz sei innerhalb von zwei Jahren ein Schaden von gut 50 Mrd. Euro entstanden. Unternehmen und Staat müssten sich auf allen Ebenen dagegen rüsten.

„Ein Zeichen der Wertschätzung des Wirtschaftsbeirats“



Bundesminister Christian Schmidt

Nach der Begrüßung des Präsidenten kamen weitere hochrangige Gäste zu Wort – so der Oberbürgermeister der Gastgeberstadt Fürth, Dr. Thomas Jung, und der Vorsitzende des Bezirks Mittelfranken, Dr. Christian Bühler. Auch Christian Schmidt, Bundesminister für Landwirtschaft und Ernährung, hatte es sich nicht nehmen lassen, in die Stadthalle zu kommen. „Ein Zeichen der Wertschätzung der Arbeit des Wirtschaftsbeirats“, sagte Staatsministerin Ilse Aigner dazu. Schmidt plädierte ebenfalls dafür, sich intensiv mit der Digitalisierung



Dr. Thomas Jung

und ihren Folgen zu befassen und streifte in seinem Grußwort einige spezielle Herausforderungen für die Landwirtschaft.



Dr. Christian Bühler

Digitalisierung ist „Mega-Thema schlechthin“

Als erste Hauptrednerin des Nachmittags trat Staatsministerin Ilse Aigner an das Rednerpult. Sie bezeichnete die Digitalisierung als das „Mega-Thema schlechthin“. Nach der Industrialisierung und der High-Tech-Offensive müsse sich Bayern zum dritten Mal grundlegend neu aufstellen. Die ganze Dimension der Digitalisierung sei heute aber noch gar nicht fassbar.

Industrie 1.0 sei durch die Elektrizität geprägt gewesen, 2.0 durch Fließbänder, 3.0 durch die Datenverarbeitung. Bei Industrie 4.0 spiele nun das Internet und die Vernetzung von allem die entscheidende Rolle.

Ein zentrales Thema sei es, die Datensicherheit zu gewährleisten. Bei einem täglichen Aufkommen an Daten von etwa zwei Exabyte (zwei Milliarden Gigabyte) eine schwierige Aufgabe. Zudem entwickle sich das Themenfeld Digitalisierung beschleunigt weiter. Viele Geschäftsmodelle wie „Uber“ oder „Airbnb“ würden sogar ohne ein eigenes Produkt funktionieren. Vor wenigen Jahren seien solche Entwicklungen noch gar nicht vorstellbar gewesen, so Aigner. Es gebe eine Menge „disruptiver Geschäftsmodelle“, die bestehende Produkte oder Technologien ganz verdrängen könnten.

„Zentrum Digitalisierung Bayern‘ ist ein Leuchtturm“



Ilse Aigner, MdB

Diesen Herausforderungen müsse sich Bayern stellen. „Digitalisierung muss mit uns geschehen, mit unseren Unternehmen und nicht gegen uns“, betonte Aigner. Der Freistaat befinde sich in einer guten Position mit „leistungsfähigen Welt-Unternehmen und einem starken Mittelstand“. Nun müsse man weiter mit Hochdruck an der Zukunftsfähigkeit arbeiten. Dafür habe die Staatsregierung die „Strategie Bayern Digital“ entworfen. Bayern investiere rund 1,5 Milliarden Euro in die Breitbandinfrastruktur, die restlichen 15 Bundesländer würden zusammen nur 500 Millionen Euro ausgeben. Darüber hinaus werde der Freistaat in den nächsten vier Jahren 500 Millionen Euro in Forschung und Entwicklung investieren.

Eine Schlüsselstellung nehme dabei die Einrichtung des „Zentrum Digitalisierung Bayern“ ein, das am Vormittag des Bayerischen Wirtschaftstags in Garching eröffnet wurde. „Das wird ein Leuchtturm für Bayern“, unterstrich die Staatsministerin. Das Zentrum solle sich auf fünf Plattformen um die Themen „vernetzte Mobilität“, „Digitale Produktion“, „IT-Sicherheit“, „Digitale Medizin/ Gesundheit“, Digitalisierung im Energiebereich kümmern und diese zugunsten neuer Beschäftigung und Wertschöpfung vorantreiben.

Außerdem wolle Aigner den Mittelstand mit einem „Digitalbonus“ unterstützen; auch neue Unternehmen im IT-Bereich sollen

gefördert werden: „Wir brauchen eine bessere Gründerdynamik, mehr Spirit“, so die Staatsministerin.

Dazu müssen die Regierungen Vertrauen beim Umgang mit Daten schaffen. Deutschland und Bayern seien dafür „am ehesten geeignet“. Um Vertrauen aufzubauen, seien „einheitliche Datenschutzbestimmungen in ganz Europa“ notwendig – für europäische Firmen und Unternehmen aus dem Ausland, die sich in Europa ansiedeln.

Prof. Dieter Kempf: Das Phänomen „Digitalisierung“



Prof. Dieter Kempf

Als zweiter Hauptredner sprach Prof. Dieter Kempf, Vorstandsvorsitzender der Datev in Nürnberg und bis Ende Juni Präsident des „Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien“ (Bitkom). Er sieht die rasante Entwicklung von Geräten, die miteinander kommunizieren, als phänomenal an. Diese Technologie werde immer „vielfältiger und leistungsfähiger“.

Ein Problem sah er auch in der Datensicherheit, deren Gewährleistung immer „teuer und unbequem“, jedoch nötig sei. Ein Smartphone habe zum Beispiel 110 Angriffspunkte. „Datenschutz ist ein sehr hohes Gut“, so Prof. Kempf. „Dass wir aber nur auf Datensparsamkeit setzen, halte ich für falsch.“ Es sei wichtig, in einer Welt der Datenvielfalt zu leben.

Prof. Kempf konstatierte auch, dass Deutschland den Beginn der Digitalisierung

in manchen Bereichen bereits verschlafen habe: „Im ‚Business to Consumer‘ (Anm. d. Red.: Produkte, die sich direkt an den Endverbraucher wenden) haben wir die erste Halbzeit verloren.“ Nur im Bereich digitale Spiele zähle unser Land zu den Weltmarktführern. Deswegen dränge nun die Zeit, um „die zweite Halbzeit zu gewinnen“. Hier setzt Prof. Kempf auf die Digitalisierung der Wertschöpfung in den Industrieunternehmen: In diesem Kernbereich seien wir besser als alle anderen.

Dabei alleine oder vorrangig auf staatliche Förderung zu bauen, sieht er als falsch an. Bei Airbus habe es zwar geklappt, in der Luftfahrt würden die Entwicklungszyklen auch rund 40 Jahre dauern – in der Informationstechnologie lediglich vier Monate. „Damit verpufft jede staatliche Förderung“, so Prof. Kempf.

Er formulierte deshalb auch fünf andere Forderungen an Politik und Wirtschaft:

1. Auf- und Ausbau intelligenter Netze
2. Moderne Datenpolitik, die mit Anonymisierung und Pseudonymisierung arbeitet und trotzdem Datenvielfalt bietet
3. Zeitgemäßes Bildungssystem
4. Gute Rahmenbedingungen für leistungsfähige Startups
5. Schaffung eines echten digitalen europäischen Binnenmarkts

Sein Fazit für den digitalen Wandel: „Wir schaffen technisch eine neue Welt.“



Gäste des Bayerischen Wirtschaftstages

In seinem Schlusswort wagte Präsident Wiesheu einen Ausblick auf die Zukunft: Die Digitalisierung werde uns noch Jahrzehnte beschäftigen und Veränderungen mit sich bringen, von denen wir heute vielfach nicht das Geringste ahnen. Der Wettbewerb werde sich „völlig neu darstellen“. Er stimmte Staatsministerin Aigner zu: Bayern gehe es „sehr gut“. Doch die Herausforderungen, Chancen und Risiken der Digitalisierung müssen angepackt werden. Dies gelte auch für den Datenschutz. „Wenn wir technisch eine neue Welt schaffen, dann macht dies auch eine neue politische Welt erforderlich.“

Andreas Maciejewski



V.l.nr.: Bundesminister Christian Schmidt, Ilse Aigner, Dr. Otto Wiesheu.

Aus den Ausschüssen, Arbeitskreisen und Bezirken

7. Juli – Arbeitskreis Wirtschaft und Kirchen
Gemeinschaftsveranstaltung des Arbeitskreises mit der Eugen Biser Stiftung. Vorsitzender Prof. Dr. Martin Balle hatte einmal mehr zu einem anspruchsvollen Thema eingeladen. Prof. Dr. Georg Sans, Eugen-Biser-Stiftungslehrstuhl für Religions- und Subjektphilosophie an der Hochschule für Philosophie, sprach über „Die Schwierigkeit ein Atheist zu sein“.



Foto v.l.n.r.: Dr. Jürgen Hofmann, Marianne Köster, Eugen Biser Stiftung, Prof. Martin Balle, Dr. Otto Wiesheu

10. Juli – Bezirk Aschaffenburg

Der brandaktuellen Frage „Quo Vadis Euro? – Herausforderungen für den Europäischen Währungsraum“ widmete sich der Bezirk in Vortrag und Diskussion im Martinushaus in Aschaffenburg. Vorsitzende Dr. Astrid Nitz hatte dafür als Referenten Dr. Klaus Masuch, ehem. Leiter der EZB-Delegationen der Troika in Irland und Griechenland und Hauptberater im Generaldirektorat der EZB gewinnen können, der Einblicke und Hintergründe vermittelte. Mit auf dem Podium vertreten waren Reiner Back, MEAG Munich Ergo Assetmanagement GmbH, und Prof. Dr. Jürgen K. Bott, Prof. für Finanzdienstleistungen an der FH Kaiserslautern.



Foto v.l.n.r.: Prof. Dr. Jürgen Bott, Reiner Back, Dr. Astrid Nitz, Dr. Klaus Masuch

14. Juli – Alpenblicke/ Ausschuss Medienpolitik

Im Rahmen der 2. Alpenblicke bei Sky in Unterföhring umriss die Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Ilse Aigner, als neue Medienministerin ihre medienpolitischen Ziele und Pläne. Aigner gab ein klares Bekenntnis zum Medienstandort Bayern ab.

Im Dialog mit dem Ausschussvorsitzenden Prof. Wolfram Winter wurden die Chancen und Perspektiven für ein Wiedererstarken herausgearbeitet.



Foto v.l.n.r.: Staatsministerin Ilse Aigner, Prof. Wolfram Winter

15. Juli – Bezirk Memmingen

Bezirksvorsitzende Anja Dreher hatte in den Engelkeller in Memmingen eingeladen. Thema des Abends: Der Fachkräftemangel, der vielen Mittelständlern zunehmend auf den Nägeln brennt. Mathias Eigl, Experte für „Crossmediales Recruiting“, zeigte Wege auf, mit neuen Ideen den notwendigen Nachwuchs zu gewinnen.



Foto v.l.n.r.: Josef Miller, Staatsminister a.D. Mathias Eigl, Anja Dreher, Horst Holas (GF der Agentur für Arbeit Kempten-Memmingen), Christoph Baur (Stadtrat), Markus Anselment (Stellv. Hauptgeschäftsführer IHK Schwaben)

15.-16. Juli – Forum Brüssel

Mit einer Delegationsreise nach Brüssel wurde die Tradition früherer Jahre bei starker Beteiligung erfolgreich fortgesetzt. Die Gesamtleitung lag bei Dr. Angelika Niebler, Vorsitzende der CSU-Europagruppe und Vorsitzende unseres Forums Brüssel. Der Besuch eröffnete Gelegenheit zu Gesprächen mit hochrangigen Vertretern des Europaparlaments, der EU-Kommission, der Deutschen und der Bayerischen Vertretung und anderer Institutionen über zahlreiche aktuelle Fragen der Europapolitik. Auf Einladung der Hanns-Seidel-Stiftung traf sich die Gruppe abends zu einem Empfang mit Diskussion mit Dr. Angelika Niebler und Esther de Lange, stv. EVP-Vorsitzende, im

Tirolhaus. Es ging um den Druck, der auf Europa lastet, und Wege aus der Krise.



Foto: 1. Reihe 2. v.l.: Dr. Angelika Niebler, 2. v.r.: Christian Forstner, Leiter der Verbindungsstelle Brüssel der Hanns-Seidel-Stiftung

16. Juli – Bezirk Passau

Traditioneller Sommerempfang der südost-bayerischen Bezirke Inn/Salzach, Berchtesgadener Land/Traunstein, Passau – in diesem Jahr im ehrwürdigen Rathaussaal in der Dreiflüsse-Stadt. Vorsitzender Rudi Fellner konnte als Redner Mag. Georg Kapsch, Präsident der Industriellenvereinigung Österreich, und Dr. Alexander Büchel, Vorstand des Genossenschaftsverband Bayern e.V., begrüßen. Beide gingen der Frage nach, ob und inwieweit die Konjunkturen in Österreich und Deutschland noch synchron verlaufen.



Foto v.l.n.r.: Dr. Alexander Büchel, Moderatorin Katrina Jordan, Rudi Fellner, Mag. Georg Kapsch

22. Juli – Bezirk Ansbach/Westmittelfranken

Der Bezirk zu Gast in der Evang. Tagungsstätte Wildbad in Rothenburg. Auf Einladung des Vorsitzenden Fritz Gempel sprach Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche Deutschlands, vor Teilnehmern aus ganz Bayern im Festsaal über „Moderne Wirtschaft und die christliche Hoffnung auf Gerechtigkeit“. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Bläserensemble des Rothenburger Stadt- und Jugendblasorchesters. Dank gebührt der Sparkasse Rothenburg, der Landwehr-Bräu Reichelshofen und der Fleischmanufaktur

>> Seite 7

>> von Seite 6

Hohenlohe und Franken für die Unterstützung der Veranstaltung.



Foto v.l.n.r.: Dr. Thomas Bauer, Regierungspräsident von Mittelfranken, Dieter Kölle, 2. Bürgermeister von Rothenburg, Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Fritz Gempele, Werner E. Thum, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Rothenburg o.d.T.

23. Juli – Bezirk Inn-Salzach

Im Mittelpunkt einer gemeinsamen Veranstaltung des Bezirks Inn/Salzach und des Städtebundes Inn-Salzach in Burghausen stand einmal mehr die Verkehrspolitik im Chemiedreieck. Konkret ging es um den Ausbaustand der Schienenstrecke (ABS) 38 von München nach Freilassing, für die Region von ähnlicher Bedeutung wie die A94 von München nach Passau. Vorsitzender Willi Kleine hatte dafür Klaus-Dieter Josel, Konzernbevollmächtigter Deutsche Bahn AG - Region Bayern, Anton Steinberger, Geschäftsführer Wirtschaftsförderungsgesellschaft Burghausen mbH, und Jochen Englmeier, Geschäftsführer des Städtebundes Inn-Salzach, als Referenten gewinnen können.



Foto v.l.n.r.: Mitveranstalter Jochen Englmeier, Klaus-Dieter Josel, Anton Steinberger und Dr. Willi Kleine

30. Juli – Bezirk München



Foto v.l.n.r.: Andreas Steinfatt, Hans Hammer

Mitglieder des Bezirks von Hans Hammer tauchten in die Welt des Bieres ein – Besichtigung der Paulaner Brauerei am Nockherberg. Nach einer ca. eineinhalbstündigen, informativen Führung durch alle Teile der Braustätte referierte Andreas Steinfatt, Geschäftsführer der Paulaner- und Hacker-Pschorr-Brauerei, mit sehr viel Herzblut und

Kompetenz über die Geschichte des 1643 durch Mönche des Paulanerordens gegründeten Brauhauses und über die Zukunft am neuen Standort in Langwied. Ausklang bei einem Imbiss mit Bieren in der kleinen Brauerei im Eiswerk. Dabei bestand auch Gelegenheit, neue, sehr geschmacksintensive Craft-Biere zu testen, für die Freunde eines gepflegten Hellen eine herbe Herausforderung.

12. August – Bezirk München

Die Sommerlounge des Bezirks, gemeinsam mit dem Bund der Selbständigen, auf der Turmterrasse des Löwenbräukellers entwickelt sich immer mehr zur Kulturveranstaltung in der August-Mitte. Weit über 200 Teilnehmer waren in diesem Jahr der Einladung von Hans Hammer und Richard Schaurich vom BdS München gefolgt und unterhielten sich in zwangloser Runde mit anderen Unternehmern, Führungskräften, Existenzgründern und Politikern. Wer wollte, hatte bei hochsommerlichen Temperaturen beste Gelegenheit zum Networking.



Foto v.l.n.r.: Richard Schaurich, Dr. Jürgen Hofmann, Hans Hammer

ANZEIGEN BRINGEN KONTAKTE! In der Mitgliederzeitung des WBU

INFORMATIONEN

Auflage: 3.000 Exemplare
Umfang: 4-8 Seiten A4
Erscheint: 11 Ausgaben pro Jahr
Druck: 4-farbig, Bilderdruck
Rabatte: 2-6 Schaltungen: 10%
7-12 Schaltungen: 15%
* Sonderplatzierung Titelseite: mind. 3 Schaltungen und nicht rabattierbar.

FORMATE UND PREISE

1/1 19 x 27,4 cm 1.320,- €	1/2 19 x 13,5 cm 850,- €	1/3 6 x 27,4 cm 19 x 8,8 cm 620,- €	1/4 6 x 20 cm 19 x 6,4 cm 340,- €	1/8 6 x 9,8 cm 9,2 x 6,4 cm 290,- €	*Sonderplatzierung Titelseite 19 x 3,0 cm 260,- €
----------------------------------	--------------------------------	--	--	--	---

ANZEIGENSCHALTUNG: Fax: 0351-4794245 oder E-Mail: mail@ddmedia.info

Format (Preis s.o.): 1/1 1/2 1/3 1/4 1/6 1/8 Titel 2015: 10 11 12 2016: 01 02 03 04 05 06 07/08 09 10 11 12 Hiermit buchen wir ein Anzeige(n) im angekreuztem Format und Monat:

Firma Ort/Datum

Frau/Herr..... Telefon

E-Mail Unterschrift.....

Terminvorschau

12. September, Pilsen

Bezirke Regensburg, Passau und Weiden/Nordoberpfalz: Fahrt mit dem Zug „Albert Einstein“ von Regensburg nach Pilsen, abwechslungsreiches Kulturprogramm und Diskussion mit Vertretern der Regionalen Wirtschaftskammer der Region Pilsen, Mgr. Radka Trylčová (Direktorin) und Ing. Zdeněk Mužík (Vorsitzender des Aufsichtsrats), sowie Prof. Dr. Horst Kunhardt, Vizepräsident der Technischen Hochschule Deggendorf und Leiter des Instituts für Cross-Border Health Care Management am Gesundheitscampus Bad Kötzing der Technischen Hochschule Deggendorf, „Hochschulen als Motor für Innovationen und grenzüberschreitende Kooperationen – Wie können Unternehmen davon profitieren? Wie können Fachkräfte in der Region gesichert werden? Welche Rolle spielt die Infrastruktur?“

13. September, München

Bezirk München: Mittelstandspolitischer Fröhschoppen mit Markus Blume, MdL, Vorsitzender der CSU-Grundsatzkommission

14. September, München

Junger Wirtschaftsbeirat: After-Work-Stammtisch mit Ralf Knoll, Gründer und Geschäftsführer der INOPTEC Ltd. mit Sitz in München und Cambridge (UK), „Startup Gründerszene München: im Möglichkeitsraum zwischen bayerischer Förderpolitik und internationalem Crowdfunding – zwischen Luxus und Notwendigkeit?“

15. September, Brüssel

Ausschuss Finanzmärkte: Gesprächsrunde zum Thema mit Dr. Angelika Niebler, MdEP, Vorsitzende der CSU-Europa-Gruppe, Burkhard Balz, MdEP, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Währung (ECON), Dr. Sebastian Kuck, Mitglied im Kabinett von EU-Finanzkommissar Jonathan Hill, „Kapitalmarktunion – notwendige Weichenstellungen für Kreditwirtschaft und Mittelstand“

16. September, Neumarkt

(Termin wird verschoben)

Bezirk Jurakreis: Einladung zum IHK Sommerempfang

17. September, München

Bezirk München: Jens Spahn, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, „Solidarität und Eigenverantwortung – die Bewältigung der europäischen Schuldenkrise“

23. September, München

Arbeitskreis Unternehmenssicherheit: Yvonne Hofstetter, Managing Director Teramark Technologies GmbH, „Big Data – Big Trouble? Reflexion einer Praktikerin“

24. September, Ingolstadt

Bezirk Ingolstadt: Dr. Christian Lösel, Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt, „Aktuelle und mittelfristige Projekte und Entwicklungen der Stadt Ingolstadt“

24. September, Nordheim

Bezirk Würzburg/Schweinfurt: Mitgliederversammlung

29. September, München

Arbeitskreis Junger Wirtschaftsbeirat: Prof. Dr. Winfried Bausback, MdL, Bayerischer Staatsminister der Justiz, „Doping“

30. September, Bad Tölz

Bezirk Oberland: „Unternehmen und Sport“

1. Oktober, München

Bezirk München: Dr. Bernhard Quendt, Siemens AG, „Industrie 4.0“

2.-3. Oktober, St. Engelmar

Arbeitskreis Wirtschaft und Kirchen: Klosterwochenende mit Prof. Dr. Dr. Erwin Möde, Theologe Psychotherapeut, Priester, Universität Eichstätt, „Sich selber wiederfinden“

6. Oktober, München

Ausschuss für Energie- und Rohstoffpolitik: Stephan Kamphues, Sprecher der Geschäftsführung der Open Grid Europe und Präsident der europäischen Fernleitungsnetzbetreiber Entsog; Klaus-Dieter Dietmayer, Geschäftsführer der Erdgas Schwaben, „Erdgas für Europa, Deutschland und Bayern – Möglichkeiten, Grenzen und Herausforderungen“

12. Oktober, München

„3. Alpenblicke“ (Ausschuss Medienpolitik): Joachim Herrmann, MdL, Staatsminister des Inneren, für Bau und Verkehr, „Medien und Sport – Ein perfektes Team für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Bayern“

15. Oktober, München

Bezirk München und Ausschuss für Außenwirtschaft: Dr. Johann Schachtner, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, Günther Petrasch, Siemens AG, Alois Maichel, Globald Source GmbH, „TTIP“

15.-16. Oktober, Berlin

(verschoben auf 13.-17. April 2016)

Bezirk Memmingen/Unterallgäu: voraussichtlich Delegationsreise nach Berlin

16. Oktober, Speinshart

Bezirk Weiden gemeinsam mit der Mittelstandsunion TIR (Tirschenreuth): Pater Lukas Florian Prosch, Leiter der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart, und Professor Dr. Wilfried Mödinger, Institute of Sustainable Leadership Steinbeis University Berlin, „Führung mit Christlichen Werten“

20. Oktober, München

Ausschuss für Umweltpolitik: Prof. Dr. Angela Köhler, Alfred Wegener Institute, Helmholtz Center for Polar and Marine Research, „Mikroplastik im Meer“

21.-25. Oktober, Südtirol

Bezirk Passau: Delegationsreise nach Südtirol

26. Oktober, München

Junger Wirtschaftsbeirat: Junger Wirtschaftstag

27. Oktober, Augsburg

Bezirk Augsburg/Nordschwaben: Besuch bei Carbon Composites e. V.

29. Oktober, Altenstadt a.d. Waldnaab

Bezirk Weiden/Nordoberpfalz: Kaminabend mit Abgeordneten, „Aktuelle politische Anliegen der Nordoberpfälzer Unternehmer“

29. Oktober, Garching

Bezirk München: Prof. Dr. Thomas Hofmann, TUM Technische Universität München, „Existenzgründungen“

5. November, München

Ausschuss für Finanzmärkte: Dr. Dirk Vater, Partner bei Bain & Company Frankfurt, Burkhard Ley, Wirecard AG München, Dr. Christian Reichmayer, HVB, Markus Sauerhammer, Startnext, „Finance 4.0/Fintech“

9. November, München

Bezirk München: Dr. Wolfgang Krombholz, Vorsitzender des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, und Staatsminister a.D. Dr. Thomas Goppel, MdL, Mitglied im Landtag, Ausschuss für Gesundheit und Pflege, „Zukunft und Vergabe von kassenärztlichen Zulassungen“

10. November, München

Ausschuss für Energie- und Rohstoffpolitik: Detlef Fischer, Geschäftsführer des Verbandes der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (VBEW), und Dr. Albrecht Schleich, Vorstand der Rhein-Main-Donau AG und Vorsitzender des Ausschusses für Energiepolitik der vbw, „Die Energiewende – Herausforderung zwischen Anspruch und Wirklichkeit“

16. November, München

Ausschuss für Verkehrspolitik: Alexander Dobrindt, MdB, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

17. November, Beilngries

Bezirk Jurakreis: Kamingsgespräch mit Stefan Müller, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung

23. November, München

Generalversammlung

9. Dezember, München

„4. Alpenblicke“ (Ausschuss Medienpolitik): Dorothee Bär, MdB, Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, „Weiße Flecken färben – Ein Update zum Infrastrukturausbau im Freistaat Bayern und in der Bundesrepublik Deutschland“

Weitere Termine und Informationen finden Sie auf: www.wbu.de

